

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 24

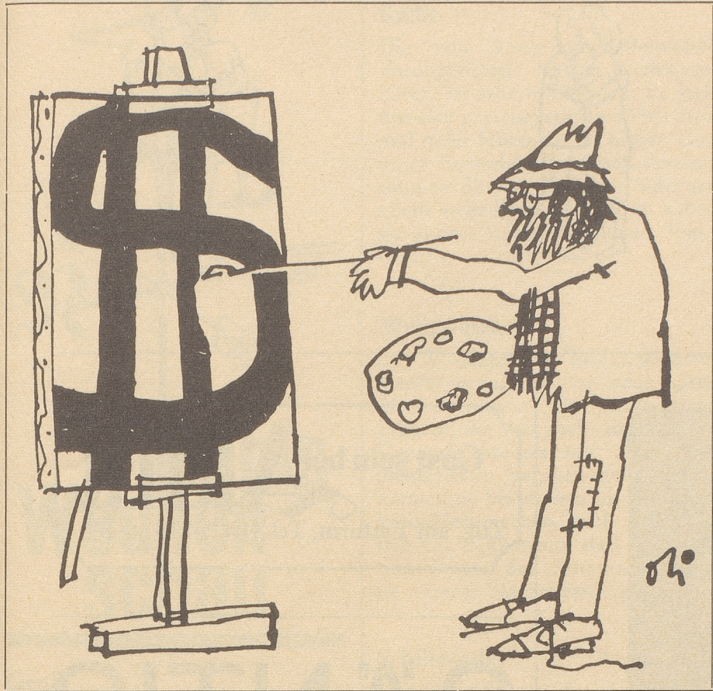
PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gedanken über das Denken

Wer denkt, braucht deshalb noch kein schlechter Mensch zu sein.

*

«Danke!» sagte jemand, wenn er einen Gedanken hatte. Es war eine Form übertriebener Höflichkeit.

*

Ruhig denken! Ich habe noch nie gehört, daß jemand vom Denken eine Gehirnerschütterung bekommen hätte. Dazu bedarf es anscheinend stärkerer Anlässe.

*

Wer keine Gedanken hat, sollte sich welche machen.

*

Es ist das Unglück der meisten Gedanken, daß sie den Umweg über Köpfe zurücklegen müssen, die ihnen noch nicht gewachsen sind.

*

Als Denker außer Dienst lebt mancher von den Gedanken, die er einmal gehabt hat.

*

Unter den Denkern gibt es eine Reihe von Abdenkern, die fremde Gedanken zu sich nehmen und sie als Phrasen von sich geben.

*

Manche Gedanken sind so vornehm, daß man sie sich nur monkeltragend vorstellen kann.

*

Für Gedankenarme gibt es demnächst eine supermoderne Einrichtung: Gedankenausleihstationen.

Richard Drews

LIMERICKS

von Peter Stich



Da stieg einst ein Appenzeller,
sich Käse zu hol'n, in den Keller,
fiel prompt in ein Loch –
und freute sich noch,
denn das Loch war im Käs auf dem Teller.

*

Da schwankte ein Mann aus St. Urban
ein Moll-Lied in Dur grölend zur Bahn.
Der Kerl war ein Schläger.
«In Moll!» rief Herr Jäger ...
dann wand ihm der Arzt einen Turban.

*

Ein Pfadfinder-Rover in Uri,
der liebte ein Mädchen in Muri.
Das war etwas weit,
aber allzeit bereit
fand er: besser noch das als Missouri.

*

Da glich einst ein Oberst in Belsen
so sehr einem Standbild von Nelson,
daß die Tauben gleich kamen
und so sich benahmen,
wie sonst eben auch in den Felsen.



Bitte weilersagen

Die Leiden,
die der Himmel schickt,
sind mehr
als Weggenossen.

Sie dienen dem,
der nicht erschrickt,
als feste
Leitersprossen!

Mumenthaler

4711
SIR international
ausgesprochen
männlich

Eau de Cologne
SIRfix
Frisiercreme
Rasier Schaum